

TREND 5: STIRNLIFTING OHNE NARBEN

NEUER EFFEKTIVER EINGRIFF. Das endoskopische Stirnlifting benötigt nur mehr zwei winzige Schnitte, um Kamera und OP-Instrument einzuführen. Diese „Schlüssellochchirurgie“ eignet sich, um die Augenpartie aufzuhellen und die Stirn zu glätten. Das bisher angewendete, konventionelle Stirnlifting war eine komplizierte und nicht eben risikolose Sache: Bei starkem Hautüberschuss musste etwa der so genannte Coronarschnitt gesetzt werden. Er reichte in der behaarten Stirngrenze von Schläfe zu Schläfe. Bei sehr hoher Stirn musste er am Haaranatz verlaufen, damit die Stirn nachher nicht noch höher wirkte. Zur Straffung entfernt wurde meist ein Hautstreifen von ein bis zwei Zentimetern. Das Risiko

dabei bringt Gerhard Kögler vom medizinisch-ästhetischen Zentrum in Wien auf den Punkt: „Beim nichtendoskopischen Stirnlift sind Haarausfall und Sensibilitätsstörungen leider keine Seltenheit. Auch asymmetrische Brauen sind möglich.“ Mithilfe der Endoskopie wird das Stirnlifting nun gleichzeitig einfacher und risikoloser: Um Endoskop (eine Kamera) und Mini-Instrumente ins Operationsgebiet einzuführen, sind jetzt nur mehr kleine Schnitte von etwa ein bis zwei Zentimetern nötig. Soll vor allem die Stirn geliftet werden, liegen die drei bis fünf Einschnitte im behaarten Kopfbereich. Kosten: ca. 3.500 Euro. Nach sieben Tagen ist man gesellschaftsfähig, die Haltbarkeit beträgt bis zu zehn Jahre.

